



(10) **DE 20 2016 104 984 U1** 2016.11.03

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Aktenzeichen: **20 2016 104 984.9**
(22) Anmeldetag: **09.09.2016**
(47) Eintragungstag: **22.09.2016**
(45) Bekanntmachungstag im Patentblatt: **03.11.2016**

(51) Int Cl.: **A43C 1/00 (2006.01)**
A43C 7/00 (2006.01)

(30) Unionspriorität:
202015000050063 09.09.2015 IT
202016000074896 18.07.2016 IT

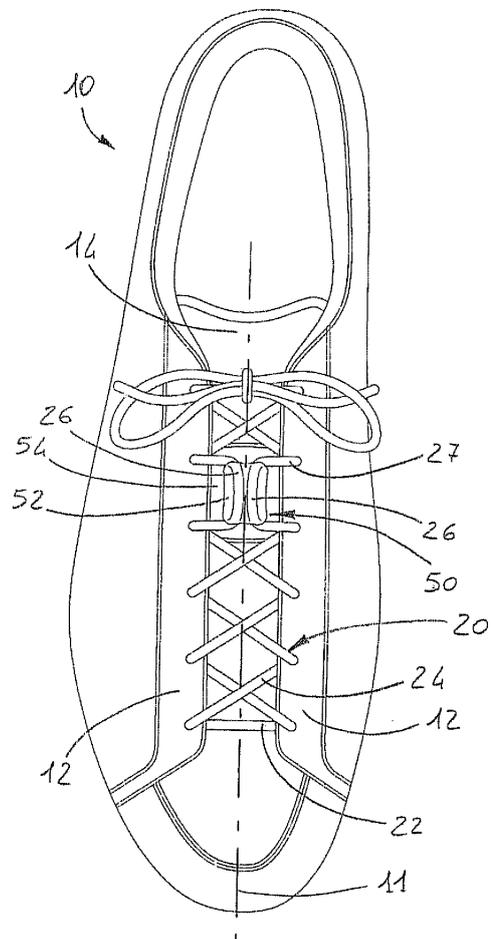
(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
**Grünecker Patent- und Rechtsanwälte PartG
mbB, 80802 München, DE**

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
K22 Studio S.r.l., Montebelluna, IT

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung für Schuhwerke und Schuhwerk, welches eine solche Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung umfasst**

(57) Hauptanspruch: Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150; 250; 350) für Schuhwerke (10; 110), welche ein Oberleder umfassen, welches zwei Quartiere (12; 112) und eine Lasche aufweist (14; 114; 214; 314), welche mit wenigstens einem Schnürsenkel (22; 122; 220; 320) zu spannen sind, wobei diese Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150; 250; 350) Führungsmittel (56; 106; 108; 156; 164; 166; 168; 170; 252; 352) für den wenigstens einen Schnürsenkel (22; 122; 220; 320) umfasst, dadurch gekennzeichnet, dass die Führungsmittel (56; 106; 108; 156; 164; 166; 168; 170; 252; 352) sich im Wesentlichen längs zu der Lasche (14; 114; 214; 314) erstrecken und bei Verwendung ausgerichtet sind, wobei die Führungsmittel (56; 106; 108; 156; 164; 166; 168; 170; 252; 352) ermöglichen, einen oder mehrere Abschnitte (26; 126; 226A, 226B; 326A, 326B) des wenigstens einen Schnürsenkels (22; 122; 220; 320) entlang der Lasche (14; 114; 214; 314) zu enthalten und zu führen, so dass der eine oder mehrere Abschnitte (26; 126; 226A, 226B; 326A, 326B) sich im Wesentlichen auf die Längsrichtung der Lasche (14; 114; 214; 314) ausgerichtet aufstellen.



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung für Schuhwerke und auf ein Schuhwerk, welches eine solche Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung umfasst. Insbesondere bezieht sich die Erfindung auf eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung für Schuhwerke, welche das Verhalten des Schuhwerkes verbessern kann, an dem sie angebracht wird.

[0002] Ein Schuhwerk umfasst im Allgemeinen eine Sohle und ein Oberleder, d. h. ein Formstück, welches mit der Sohle durch Nähen oder Kleben so verbunden ist, dass es einen Fuß eines Benutzers aufnehmen kann.

[0003] Ein Schuhwerk umfasst üblicherweise Quartiere, welche sich von der Sohle erstrecken, um den Fußrücken zu umschließen, und eine Lasche, welche sich vom Vorderbereich des Schuhwerkes, welcher der Fußspitze des Benutzers entspricht, zum Knöchel erstreckt, um den Fußrücken zu decken.

[0004] Die Lasche ist üblicherweise derart ausgebildet, dass sie durch die Quartierränder, welche am Fußrücken zueinander zeigen, teilweise überdeckt wird. Des Weiteren sind Löcher an den Quartierändern ausgespart, durch welche ein Schnürsenkel durchgeführt wird.

[0005] Der Schnürsenkel wird durch ein Loch eines Randes, üblicherweise ab dem Vorderbereich des Schuhwerkes, und dann durch ein Loch des jeweils gegenüberliegenden Randes durchgeführt, und dann verläuft dieser weiter wechselweise zwischen beiden Rändern bis zu einem näher am Benutzerknöchel gelegenen Schuhwerkbereich, in welchem der Schnürsenkel z. B. mit einem Knoten gebunden wird.

[0006] Unter Längsrichtung des Schuhwerkes versteht man hierbei die Gesamtheit der Richtungen, die plan zur Ebene sind, welche zur Sohle senkrecht ist und über die Mittellinie des Schuhwerkes verläuft und dieses von der Spitze zum Heck durchschneidet.

[0007] Dabei stellt sich der Schnürsenkel, welcher aus einem flexiblen Material ausgebildet ist, in Abschnitten auf, welche Erstreckungsrichtungen aufweisen, die orthogonal zur Längsrichtung des Schuhwerkes, wenn der Schnürsenkel den kürzesten Abstand zwischen beiden Rändern durchquert, oder schräg um einen bestimmten Winkel zur Längsrichtung des Schuhwerkes, wenn der Schnürsenkel den jeweils anderen Rand zum oder weg vom Benutzerknöchel erreicht, sein können.

[0008] Wenn das Schuhwerk einen Fuß aufnimmt, ist die Lasche üblicherweise von den Quartierändern umschlossen und sie wird am Fußrücken durch den

Schnürsenkel gedrückt, welcher zwischen den entsprechenden Rändern so verschlungen wurde, dass die Lasche am Fußrücken anliegend bleibt und das Schuhwerk für den Benutzer bequem ist. Wenn das Schuhwerk korrekt getragen wird, ist die Längsrichtung der Lasche auf die Längsrichtung des Schuhwerkes ausgerichtet.

[0009] Bei den bekannten oben beschriebenen Schuhwerken stellt man zwei Probleme fest, welche dem Benutzer Störungen oder Probleme verursachen oder sogar z. B. bei längerer Tragedauer den Fuß schädigen können.

[0010] Das erste festgestellte Problem ist der Bildung von Druckstellen am Fußrücken zurückzuführen, welche durch die Lasche an den Kreuzungspunkten der Schnürsenkelabschnitte verursacht werden, die zu Verletzungen am Fußrücken oder Muskel- oder Sehnenstörungen führen können. Dabei findet eine punktuelle Druckverteilung am Fußrücken statt.

[0011] Zum Beispiel offenbart die FR616991 ein Schuhwerk, welches metallische Ringe entlang der Quartierränder und weitere entlang der Mittellinie der Lasche fixierte metallische Ringe umfasst, die den durchgeführten Schnürsenkel aufnehmen. Wenn das Schuhwerk getragen und zugeschnürt ist, sind die Quartiere sehr aneinander nah und stellt sich damit der Schnürsenkel in einer Zickzackweise auf. Auch in diesem Fall findet eine punktuelle Druckverteilung am Fußrücken im Bereich der an der Lasche fixierten Ringe statt.

[0012] Das zweite Problem mit den bekannten Schuhwerken liegt darin, dass die Lasche sich frei bewegt und dreht, da sie nur mit dem Vorderbereich des Schuhwerkes verbunden ist, so dass sie sich aus ihrer idealen Position versetzt, d. h. aus einer Längsposition, in der die Lasche auf die Längsrichtung des Schuhwerkes ausgerichtet ist.

[0013] Dieses zweite Problem führt dazu, dass die Lasche sich zu einem der Quartiere bewegt, wenn der Benutzer läuft oder rennt oder irgendwie das Schuhwerk benutzt, so dass die Lastverteilung aus dem Gleichgewicht gebracht oder irgendwie das optimale Gleichgewicht des Benutzers beeinträchtigt wird.

[0014] Des Weiteren kann die Lasche sich weiter verdrehen, bis sie sich vorwiegend zu einem Quartier so verstellt, dass der Fußrücken im Bereich des jeweils gegenüberliegenden Quartiers frei liegt. Der Fußrücken ist somit nicht mehr von der Lasche geschützt und kann dabei in Kontakt mit dem Schnürsenkel kommen, so dass Verletzungen oder andere unerwünschte Folgen entstehen können.

[0015] Das Dokument FR616991 löst dieses zweite Problem bei voneinander beabstandeten Quartieren nicht, wie größtenteils bei bekannten Schuhwerken der Fall ist. Insbesondere bei Sportschuhwerken, bei denen der Abstand zwischen den Quartieren bis zur halben Breite der Sohle betragen kann, ist die Konstruktion aus der FR616991 nicht in der Lage, die Lasche auf die Längsrichtung des Schuhwerkes ausgerichtet zu halten.

[0016] Der vorliegenden Erfindung liegt die Hauptaufgabe zugrunde, die aus dem Stand der Technik bekannten Nachteile zu beseitigen, indem eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung für Schuhwerke, welche ein oder mehrere der oben ausgeführten Probleme löst, und ein Schuhwerk, welches eine oder mehrere erfindungsgemäße Schnürsenkeldurchführungsvorrichtungen umfasst, vorgesehen werden.

[0017] Im Rahmen der oben erwähnten Hauptaufgabe liegt der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung bereitzustellen, welche eine Reduzierung der durch das Kreuzen der Schnürsenkelabschnitte verursachten punktuellen Druckstellen bei einem Schuhwerk ermöglicht.

[0018] Eine weitere Aufgabe der Erfindung ist der Halt des Fußes im Schuhwerk im Wesentlichen gleichmäßig zu verbessern, ohne dass sich Druckstellen am Fuß bilden.

[0019] Eine weitere Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung bereitzustellen, welche die Erhaltung der Ausrichtung der Lasche auf die Längsrichtung des Schuhwerkes ermöglicht.

[0020] Eine weitere Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung bereitzustellen, welche eine einfache Konstruktion und einen einfachen Betrieb aufweist.

[0021] Nicht zuletzt hat diese Erfindung die Aufgabe, eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung für Schuhwerke bereitzustellen, welche den Komfort für den Benutzerfuß bei Verwendung des Schuhwerkes verbessert.

[0022] Die oben angegebene Hauptaufgabe und Aufgaben und weitere in der Folge der

[0023] Beschreibung besser aufgeführten Aufgaben werden durch eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Anspruch 1 sowie durch ein erfindungsgemäße Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung umfassendes Schuhwerk gelöst.

[0024] Durch folgende Beschreibung einer besonderen aber nicht ausschließlichen, rein beispielhaft aber nicht einschränkend dargestellten Ausführungsform werden anhand beiliegender Zeichnungen weitere Merkmale und die Vorteile der vorliegenden Erfindung ersichtlicher, wobei:

[0025] Fig. 1 zeigt eine schematische Draufsicht auf ein Schuhwerk, welches eine erfindungsgemäße Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung umfasst;

[0026] Fig. 2 bis Fig. 4 zeigen jeweils zwei Draufsicht-Darstellungen und eine Stirnseitenansicht der Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung von Fig. 1;

[0027] Fig. 4A und Fig. 5 zeigen jeweils einen ersten und einen zweiten Bestandteil der Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung von Fig. 1;

[0028] Fig. 6 und Fig. 7 zeigen jeweils eine Stirnseitenansicht und eine Draufsicht einer zweiten Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung;

[0029] Fig. 8 zeigt eine schematische Draufsicht auf ein Schuhwerk, welches eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung umfasst, gemäß einer dritten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung;

[0030] Fig. 9, Fig. 10 und Fig. 11 zeigen eine Draufsicht und zwei Stirnseitenansichten einer Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung gemäß der Ausführungsform von Fig. 8;

[0031] Fig. 12 zeigt eine Draufsicht auf eine Vielzahl von Elementen einer erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung;

[0032] Fig. 13 stellt eine vierte Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung dar;

[0033] Fig. 14 und Fig. 15 stellen eine fünfte Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung dar;

[0034] Fig. 16 zeigt eine perspektivische Ansicht der Schnürsenkeldurchführung von Fig. 13 und Fig. 14;

[0035] Fig. 17 stellt eine sechste Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung dar;

[0036] Fig. 18 stellt eine siebte Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung dar;

[0037] Fig. 19 zeigt eine perspektivische Ansicht der Schnürsenkeldurchführung von Fig. 17 und Fig. 18.

BESCHREIBUNG DER ERFINDUNG

[0038] Unter Bezugnahme insbesondere auf **Fig. 1** wird ein Schuhwerk **10**, welches eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **50** umfasst, gemäß einer ersten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung erläutert.

[0039] Das Schuhwerk **10**, welches sich entlang einer Längsrichtung **11** erstreckt, umfasst zwei Quartiere **12**, welche jeweils zueinander zeigende Ränder aufweisen, und eine Lasche **14**, welche zwischen den ab der Sohle (nicht gezeigt) sich erstreckenden Quartieren **12** liegt.

[0040] Die Lasche **14** verläuft vom Spitzenbereich des Schuhwerkes **10** zum Spann des Schuhwerkbenutzers (nicht gezeigt) in einer Richtung, welche auf die Längsrichtung **11** des Schuhwerkes **10** ausgerichtet ist.

[0041] Unter Längsrichtung **11** des Schuhwerkes **10** versteht man hierbei die Gesamtheit der Richtungen, die plan zur Ebene sind, welche zur Sohle senkrecht ist und über die Mittellinie des Schuhwerkes **10** verläuft und dieses von der Spitze zum Fersenbereich durchschneidet.

[0042] Ein Schnürsenkel **20** ist in im Bereich der zueinander zeigenden Quartierränder **12** ausgesparten Aufnahmen so eingeführt, dass dieser sich über der Lasche **14** überkreuzt und auf die Lasche einen Druck **14** ausübt, welcher die Lasche gegen den Fußrücken drückt.

[0043] Im Spitzenbereich des Schuhwerkes **10** weist insbesondere der Schnürsenkel **20** einen orthogonalen Abschnitt **22** auf, welcher sich in eine Richtung aufstellt, die orthogonal zur Längsrichtung **11** des Schuhwerkes **10** ist.

[0044] Ebenso weist der Schnürsenkel **20** auch schräge Abschnitte **24** auf, von denen nur eins in **Fig. 1** angedeutet ist, d. h. Abschnitte, welche in einer zur Längsrichtung **11** des Schuhwerkes **10** geneigten Richtung angeordnet sind.

[0045] Die Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **50**, welche im Detail auch in **Fig. 2** zu sehen ist, umfasst einen Hauptkörper **52**, der mit einer Platte **54** verbunden ist.

[0046] Die Platte **54** ist wiederum mit der Lasche **14** des Schuhwerkes **10** z. B. durch Kleben, Nähen oder sonstige Verbindungsmittel verbunden. Die Platte **54** wirkt als Schnittstellenmittel mit der Lasche.

[0047] Durch die besondere Konstruktion der erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **50** kann der Schnürsenkel **20** so geführt wer-

den, dass ein oder mehrere Längsabschnitte **26** entstehen, welche auf die Längsrichtung **11** des Schuhwerkes ausgerichtet sind.

[0048] Mittels seiner Längsabschnitte **26** hält der Schnürsenkel **20** die Lasche **14** entlang der Längsrichtung zentriert, so dass sie sich nicht wie bei bekannten Schuhwerken verdrehen kann.

[0049] Durch die erfindungsgemäße Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **50**, welche mit der Lasche **14** über die Platte **54** durch an die Lasche selbst angelegte Spannungen kraftschlüssig verbunden ist, hält der Schnürsenkel **20** die Lasche **14** optimal ausgerichtet.

[0050] Des Weiteren ermöglicht die Platte **54**, den durch den Schnürsenkel **20** an der Lasche **14** und somit am Spann des Benutzers entstehenden Druck so zu verteilen, dass der am Fuß ausgeübte Druck kleiner als jener ist, der bei Nichtverwendung der Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **50** vorhanden wäre. Das wird durch die größere Anlagefläche der Platte **54** erreicht, welche größer als die beim Stand der Technik vorhandene, durch das Überkreuzen des Schnürsenkels entstehende punktuelle Fläche ist.

[0051] Unter Bezugnahme auf die **Fig. 3** bis **Fig. 5** werden im Folgenden die Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **50** und ihre besondere Konstruktion beschrieben.

[0052] Im Hauptkörper **52** ist eine Ausnehmung **56** ausgespart, innerhalb deren der Schnürsenkel **20** so aufgenommen und geführt wird, dass zwei Längsabschnitte **26** entstehen. Selbstverständlich können im Hauptkörper **52** zwei Ausnehmungen (nicht gezeigt) ausgespart werden, welche den Schnürsenkel **20** aufnehmen. Eine einzelne Ausnehmung ermöglicht z. B. eine Optimierung des zu ihrer Herstellung nötigen Werkzeuges oder generell ein vereinfachtes Fertigungsverfahren oder noch eine einfachere Zusammenstellung des Schnürsenkels und/oder der Schnürsenkeldurchführung und/oder des Oberleders. Die Ausnehmung **56** wirkt als Führungsmittel.

[0053] Wie in der **Fig. 4** zu sehen ist, stehen zwei Lappen **60** (von denen nur eins in der Figur angedeutet ist) an einem Ende des Hauptkörpers **52** vor. Wie in der **Fig. 4** gezeigt, sind die Lappen bei Verbindung des Hauptkörpers **52** mit der Platte **54** von einer Erhebung **62** der Platte **54** überragt.

[0054] Vorteilhaft ist die Erhebung **62** in einer Aufnahme **64** eingesteckt, welche im Hauptkörper **52** so ausgespart ist, dass die Verbindung durch Einklemmen erfolgen kann, so dass die erfindungsgemäße Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **50** konstruktiv stabil ist.

[0055] Vorteilhaft kann der Hauptkörper **52** aus steifem Material und die Platte **54** aus weichem Material bestehen, z. B. um das Nähen der Platte auf der Lasche oder sonstiges zu erleichtern.

[0056] Vorteilhaft kann der Hauptkörper **52** mit der Platte **54** oder direkt mit der Lasche **14** verbunden werden, zum Beispiel durch Einklemmen oder Nähen. In den **Fig. 4A** und **Fig. 5** sind beide Elemente jeweils separat zu sehen.

[0057] Bei einer zweiten Ausführungsform der Erfindung, welche in den **Fig. 6** und **Fig. 7** zu sehen ist, kann eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **100** einen Hauptkörper **102** umfassen, in welchem eine Ausnehmung **106** ausgespart ist. Selbstverständlich können im Hauptkörper **102** zwei Ausnehmungen (nicht gezeigt) ausgespart werden, ähnlich wie oben beschrieben.

[0058] Der Hauptkörper **102** umfasst einen Boden **105** zur direkten Verbindung mit der Lasche eines entsprechenden Schuhwerkes. Der Boden **105** wirkt als Schnittstellenmittel mit der Lasche.

[0059] Dabei wird ebenso der Vorteil erreicht, dass die Last besser verteilt wird, da der zwischen Schnürsenkel und Lasche ausgeübte Druck auf den Boden **105** verteilt wird, d. h. auf eine Fläche, die größer als im Stand der Technik ist.

[0060] Vorteilhaft ist diese zweite Ausführungsform für bestehende Schuhwerke an der Lasche angelegt oder fixiert anwendbar.

[0061] Wie aus der **Fig. 8** ersichtlich, ist ein Schuhwerk **110**, welches eine Lasche **114**, zwei Quartiere **112** und ein Schnürsenkel **120** umfasst, mit einer Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **150** verbunden, welche gemäß einer dritten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ausgeführt ist.

[0062] Ähnlich wie oben beschrieben, ist die Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **150** mit der Lasche **114** über eine Platte **154** z. B. durch Kleben, Nähen, Einklemmen oder in sonstiger Weise verbunden. Die Platte **154** wirkt als Schnittstellenmittel mit der Lasche.

[0063] Die Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **150** umfasst außerdem einen Hauptkörper **152**, der wiederum (wie nach **Fig. 9** bis **Fig. 11**) einen ersten Träger **160** und einen zweiten Träger **162** umfasst, wobei letzterer einen Boden **155** aufweist, über den der Hauptkörper **152** gegebenenfalls direkt mit der Lasche **114** verbunden werden kann.

[0064] Der erste Träger **160** und der zweite Träger **162** sind im Wesentlichen rechteckig, vorzugsweise mit gerundeten Ecken ausgestaltet.

[0065] Eine erste Scheibe **164**, eine zweite Scheibe **166**, eine dritte Scheibe **168** und eine vierte Scheibe **170**, im Folgenden auch „Scheiben“ genannt, sind im Bereich der Eckpunkte des ersten Trägers **160** und des zweiten Trägers **162** so verzapft, dass die Drehachsen der Scheiben im Wesentlichen parallel zueinander und im Wesentlichen senkrecht zur Lasche **114** sind. Die Scheiben weisen ein vorzugsweise C-förmig ausgekehltes Außenprofil auf.

[0066] Wie in den **Fig. 8** und **Fig. 12** ersichtlich, wird somit zwischen dem ersten Träger **160**, dem zweiten Träger **162** und den Scheiben eine Ausnehmung **156** definiert, welche den Schnürsenkel **120** in freien Abschnitten **127** und in Längsabschnitten **126** aufnehmen und führen kann, ähnlich wie oben beschrieben. Die Ausnehmung **156** wirkt als Führungsmittel.

[0067] Wie in der **Fig. 12** zu sehen ist, wird mit dem Bezugszeichen **157** eine Vielzahl von Hauptkörpern angedeutet, welche sich im Verhältnis zwischen der langen Seite **151** und der kurzen Seite **153** voneinander unterscheiden, wobei jeder vorzugsweise mit einem Schuhwerk assoziierbar ist, welches mit Quartieren ausgestattet ist, die einen Verlauf für den Schnürsenkel so definieren, dass diesen geführt wird, so dass freie Abschnitte entstehen, die vorzugsweise in orthogonaler Richtung auf die Längsrichtung des mit ihnen verbundenen Schuhwerkes ausgerichtet sind. Damit können die oben beschriebenen Vorteile ebenso erreicht werden.

[0068] Die Schnittstellenmittel können mit der Lasche des entsprechenden Schuhwerkes durch Nähen und/oder Kleben und/oder Einklemmen oder durch Anlegen verbunden werden.

[0069] Die Führungsmittel können mit den Schnittstellenmitteln durch Nähen und/oder Kleben und/oder Einklemmen verbunden werden.

[0070] In den **Fig. 13** bis **Fig. 19** sind weitere Ausführungsformen einer erfindungsgemäßen Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung dargestellt.

[0071] Die in **Fig. 13** gezeigte Ausführungsform einer Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung **250** umfasst einen mit einer Platte **254** verbundenen Hauptkörper **252**, durch welchen zwei Schnürsenkelabschnitte **220** durchgeführt werden.

[0072] Die Platte **254**, welche als Schnittstellenmittel mit der Lasche eines Schuhwerkes nach der oben bereits aufgeführten Beschreibung wirkt, ist wiederum mit der Lasche selbst z. B. durch Kleben, Nähen oder sonstige Verbindungsmittel verbindbar.

[0073] Der Hauptkörper **252** besteht aus einem flexiblen, zweckmäßig ausgebildeten Band, so dass sich daraus zwei Ausnehmungen **256A**, **256B** ausgestal-

ten lassen, welche dazu geeignet sind, den Schnürsenkel **220** so aufzunehmen und zu führen, dass sich zwei längs angeordnete Abschnitte **226A**, **226B** entstehen.

[0074] Damit die Formgebung des flexiblen Bandes erreicht wird, welche die Aussparung der zwei Ausnehmungen **256A**, **256B** zulässt, innerhalb deren der Schnürsenkel **220** durchgeht, wird die Platte **254** vorteilhaft aus halbsteifem Material wie z. B. thermoplastischem Material hergestellt. Diese ist mit zwei seitlichen Erhebungen **262** ausgestaltet, welche symmetrisch zur Mittellinie der Platte angeordnet und zu ersten Durchgangsöffnungen **263** benachbart sind. Im Bereich des mittleren Abschnittes ist die Platte **254** mit zweiten Durchgangsöffnungen **265** versehen, welche durch ein Umlenkelement **266** voneinander getrennt sind, welches an der Mittellinie der Platte **254** angeordnet ist.

[0075] Um die in **Fig. 16** beispielsweise dargestellte Formgebung zu erreichen, wird das flexible Band **252** in eine der ersten Öffnungen **263** eingeführt sowie einer der Endabschnitte aufgenommen und an der abgesenkten Aufnahme z. B. durch Nähen, Kleben oder gleichwertige Verfahren befestigt. Die abgesenkte Aufnahme wird dabei durch die bei Verwendung zum Schuhwerk zeigende Fläche einer der Erhebungen **262** definiert. Der restliche Zwischenabschnitt wird so zur Öse gebogen, dass dieser die erste Ausnehmung **256A** ausbildet, dann in eine der zweiten Öffnungen **265** eingeführt, um das Umlenkelement **266** geführt und aus der anderen der zweiten Öffnungen **265** herausgeführt. Der austretende Zwischenabschnitt wird so zur Öse gebogen, dass dieser die zweite Ausnehmung **256B** ausbildet; der Endabschnitt des Bandes wird dann durch die andere der ersten Öffnungen **263** geführt und an der abgesetzten durch die andere Erhebung **262** ausgebildeten Aufnahme befestigt.

[0076] Nach der in **Fig. 14** und **Fig. 15** gezeigten Ausführungsform kann das Band **252** direkt mit der Lasche **214** des Schuhwerkes z. B. durch Nähen ohne Zwischenlage der Platte **254** verbunden werden. Dabei soll die Lasche **214** mit den ersten und zweiten Durchgangsöffnungen **273**, **275** versehen werden.

[0077] **Fig. 17** bis **Fig. 19** zeigen weitere im Vergleich zu vorhin beschriebenen vereinfachte Ausführungsformen der Vorrichtung, wobei der Hauptkörper **352** ebenso aus einem flexiblen, zweckmäßig ausgebildeten Band besteht, so dass dieses eine einzelne Ausnehmung **356** bildet, welche den Schnürsenkel **320** so aufnimmt und führt, dass zwei längs angeordnete Abschnitte **326A**, **326B** entstehen.

[0078] Das Band **352** kann mit der Platte **354** verbunden werden, welche mit zwei zur Aufnahme und Befestigung der Endabschnitte des Bandes **352** die-

nenden Erhebungen **362** und mit wenigstens einer die ösenförmige, zur Bildung der Ausnehmung **356** (wie in **Fig. 17** gezeigt) nötige Biegung des Bandes ermöglichenden Öffnung **363** versehen sind. Alternativ kann das Band direkt mit der Lasche **314** des Schuhwerkes verbunden werden, welches mit wenigstens einer mittleren Durchgangsöffnung **373** versehen werden soll, welche die Biegung zur Öse des Bandes ermöglicht.

[0079] Es versteht sich von selbst, dass diese Erfindung einer Vielzahl von Anwendungen, Veränderungen bzw. Varianten unterliegen kann, ohne dass sie dabei den durch den unabhängigen Anspruch 1 definierten Schutzrahmen verlässt.

[0080] Des Weiteren können zur Herstellung der vorliegenden Erfindung Materialien und Einrichtungen sowie Formen und Abmessungen der einzelnen Bauteile verwendet werden, welche am besten je nach den spezifischen Bedürfnissen geeignet sind.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- FR 616991 [0011, 0015]

Schutzansprüche

1. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150; 250; 350) für Schuhwerke (10; 110), welche ein Oberleder umfassen, welches zwei Quartiere (12; 112) und eine Lasche aufweist (14; 114; 214; 314), welche mit wenigstens einem Schnürsenkel (22; 122; 220; 320) zu spannen sind, wobei diese Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150; 250; 350) Führungsmittel (56; 106, 108; 156, 164, 166, 168, 170; 252; 352) für den wenigstens einen Schnürsenkel (22; 122; 220; 320) umfasst, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Führungsmittel (56; 106, 108; 156, 164, 166, 168, 170; 252; 352) sich im Wesentlichen längs zu der Lasche (14; 114; 214; 314) erstrecken und bei Verwendung ausgerichtet sind, wobei die Führungsmittel (56; 106, 108; 156, 164, 166, 168, 170; 252; 352) ermöglichen, einen oder mehrere Abschnitte (26; 126; 226A, 226B; 326A, 326B) des wenigstens einen Schnürsenkels (22; 122; 220; 320) entlang der Lasche (14; 114; 214; 314) zu enthalten und zu führen, so dass der eine oder mehrere Abschnitte (26; 126; 226A, 226B; 326A, 326B) sich im Wesentlichen auf die Längsrichtung der Lasche (14; 114; 214; 314) ausgerichtet aufstellen.
2. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 1, wobei die Führungsmittel einen Hauptkörper (52; 102; 160, 162) umfassen, innerhalb dessen wenigstens eine Ausnehmung (56; 106, 108; 156) ausgespart ist, welche einen oder mehrere Abschnitte (26; 126) des wenigstens einen Schnürsenkels (22; 122) aufnimmt.
3. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 1, wobei die Führungsmittel einen Hauptkörper (52; 102) umfassen, innerhalb dessen wenigstens zwei Ausnehmungen (56; 106, 108; 156) ausgespart sind, welche einen oder mehrere Abschnitte (26; 126) des wenigstens einen Schnürsenkels (22; 122) aufnehmen.
4. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 1, wobei die Führungsmittel einen ersten Träger (160), einen zweiten Träger (162) und eine Vielzahl von zwischen dem ersten (160) und dem zweiten Träger (162) verzapften Scheiben (164, 166, 168, 170) umfassen, so dass diese Vielzahl von Scheiben (164; 166, 168; 170) einen oder mehrere Abschnitte (26; 126) des wenigstens einen Schnürsenkels (22; 122) führt.
5. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 4, wobei wenigstens der erste Träger (160) oder der zweite Träger (162) im Wesentlichen rechteckig und/oder mit gerundeten Ecken ausgestaltet ist.
6. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Anspruch 1, welche außerdem Schnittstellenmittel (54; 105; 154; 155) mit der Lasche (14; 114; 214; 314) umfasst, wobei die Führungsmittel (56; 106, 108; 156, 164, 166, 168, 170; 252; 352) mit den Schnittstellenmitteln (54; 105; 154; 155) verbunden sind.
7. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 6, wobei die Schnittstellenmittel wenigstens eine Platte (54; 154, 254; 354) umfassen.
8. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 6, wobei die Schnittstellenmittel mit der Lasche (14; 114) durch Nähen und/oder Kleben und/oder Einklemmen oder durch Anlegen verbunden sind.
9. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 6, wobei die Führungsmittel mit den Schnittstellenmitteln durch Nähen und/oder Kleben und/oder Einklemmen verbunden sind.
10. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (50; 100; 150) nach Anspruch 6, wobei die Führungsmittel wenigstens einen Lappen (60) umfassen und die Schnittstellenmittel eine Erhebung (62) umfassen, wobei der wenigstens eine Lappen (60) bei Verbindung der Führungsmittel mit den Schnittstellenmitteln von der Erhebung (62) überragt ist.
11. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Anspruch 1, wobei die Führungsmittel (252; 352) wenigstens ein flexibles, zweckmäßig ausgestaltetes Band (252; 352) umfassen, so dass dieses wenigstens eine Ausnehmung (256A, 256B; 356) bildet, welche dazu geeignet ist, einen oder mehrere Abschnitte (226A, 226B; 326A, 326B) des wenigstens einen Schnürsenkels (220; 320) aufzunehmen und zu führen.
12. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Ansprüchen 7 und 11, wobei das wenigstens eine flexible Band (252; 352) mit der wenigstens einen mit der Lasche (214; 314) verbindbaren Platte (254; 354) verbindbar ist.
13. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Anspruch 12, wobei die wenigstens eine Platte (254; 354) mit zwei seitlichen Erhebungen (262; 362) ausgestaltet ist, welche symmetrisch zur Mittellinie der Platte (254; 354) angeordnet und zu der wenigstens einen Durchgangsöffnung (263; 363) benachbart sind, wobei die Erhebungen (262; 362) entsprechende abgesetzte Aufnahmen bilden, welche dazu geeignet sind, entsprechende Endabschnitte des Bandes (252; 352) aufzunehmen, wobei die Endabschnitte mit den abgesetzten Aufnahmen verbunden sind.
14. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Anspruch 13, wobei wenigstens ein durch die we-

nigstens eine Öffnung (**263; 363**) durchgehender Zwischenabschnitt des Bandes ösenförmig gebogen ist, so dass dieser die wenigstens eine Ausnehmung (**256A, 256B; 356**) bildet.

tens einen Schnürsenkels (**220; 320**) aufzunehmen und zu führen.

Es folgen 9 Seiten Zeichnungen

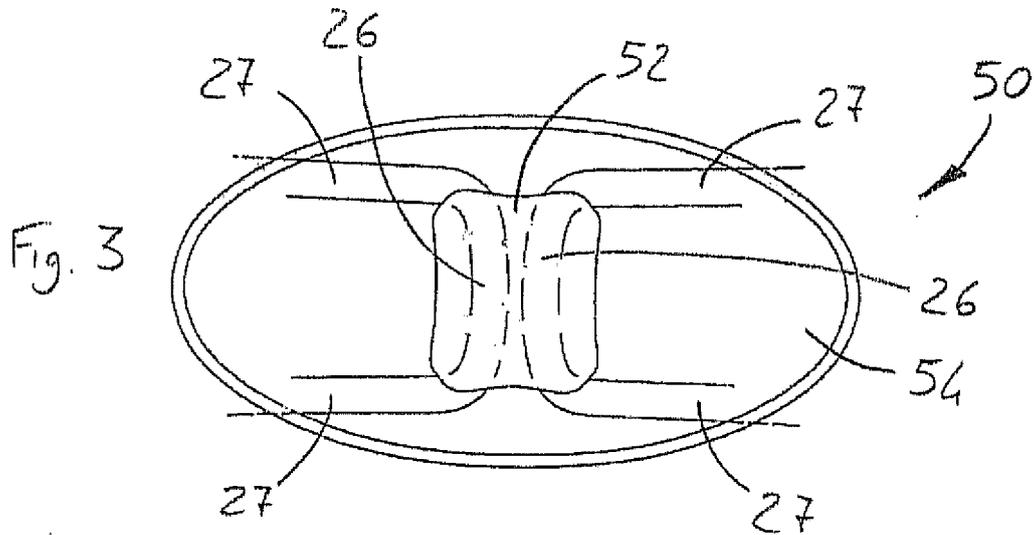
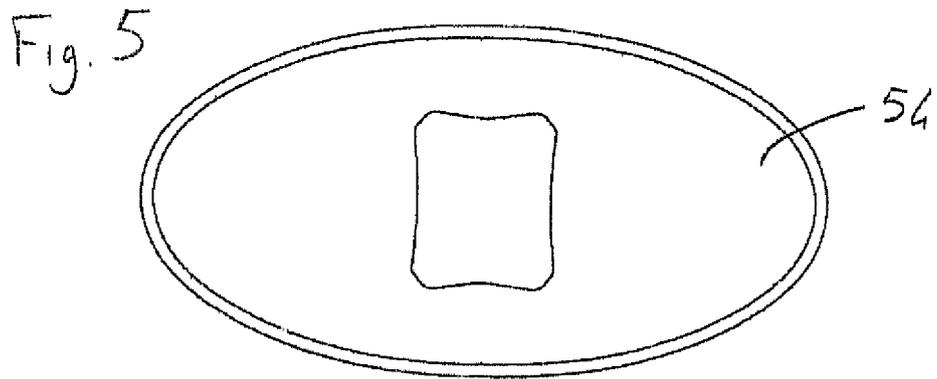
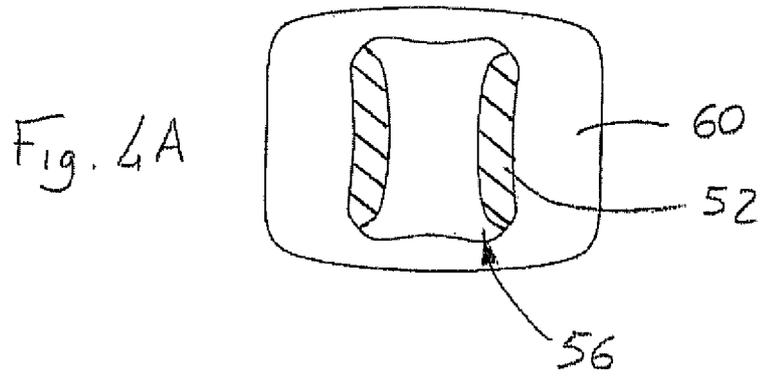
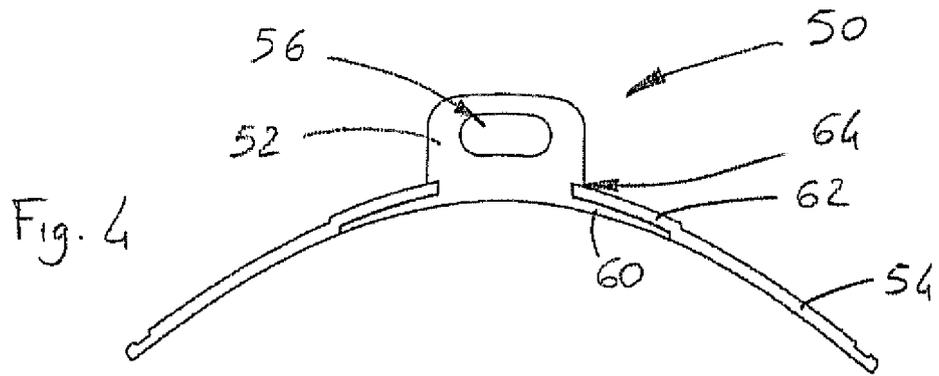
15. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Anspruch 11, wobei das wenigstens eine Band (**252**) zweckmäßig ausgestaltet ist, so dass dieses wenigstens eine erste Ausnehmung (**256A**) und eine zweite Ausnehmung (**256B**) bildet, welche dazu geeignet sind, entsprechende und verschiedene Abschnitte (**226A, 226B**) des wenigstens einen Schnürsenkels (**220**) aufzunehmen und zu führen.

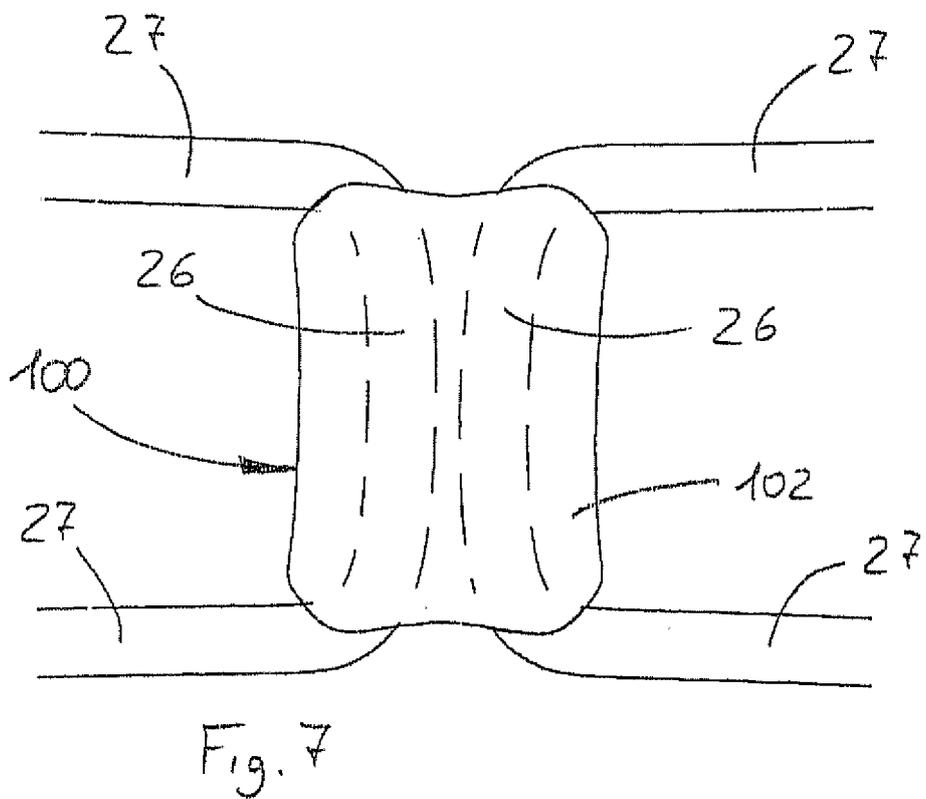
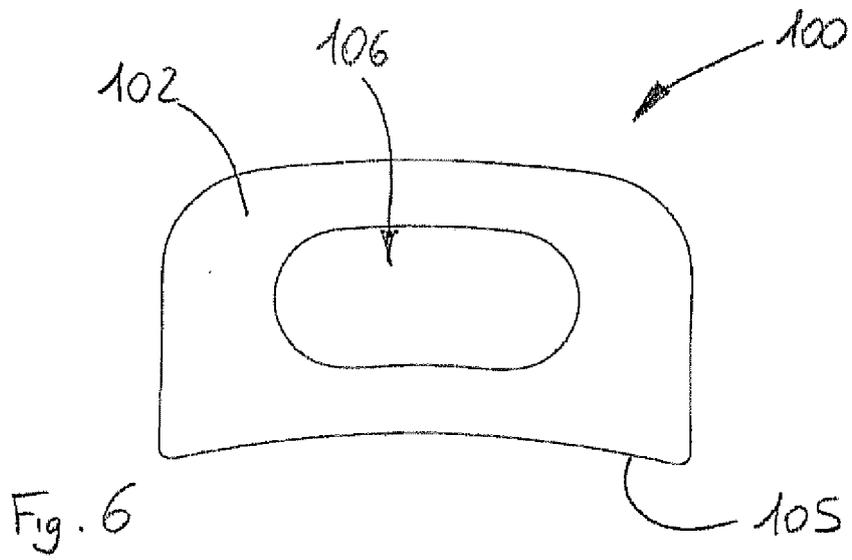
16. Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung nach Ansprüchen 12 und 15, wobei die wenigstens eine Platte (**254**) mit zwei seitlichen Erhebungen (**262**) ausgestaltet ist, welche symmetrisch zur Mittellinie der Platte (**254**) angeordnet und zu ersten Durchgangsöffnungen (**263**) benachbart sind, wobei die Erhebungen (**262**) entsprechende abgesetzte Aufnahmen bilden, welche dazu geeignet sind, entsprechende Endabschnitte des Bandes (**252**) aufzunehmen, wobei die Endabschnitte mit den abgesetzten Aufnahmen verbunden sind; und wobei zweite Durchgangsöffnungen (**265**) an der Platte (**254**) vorgesehen sind, welche durch ein an der Mittellinie der Platte (**254**) angeordnete Umlenkelement (**266**) voneinander getrennt sind.

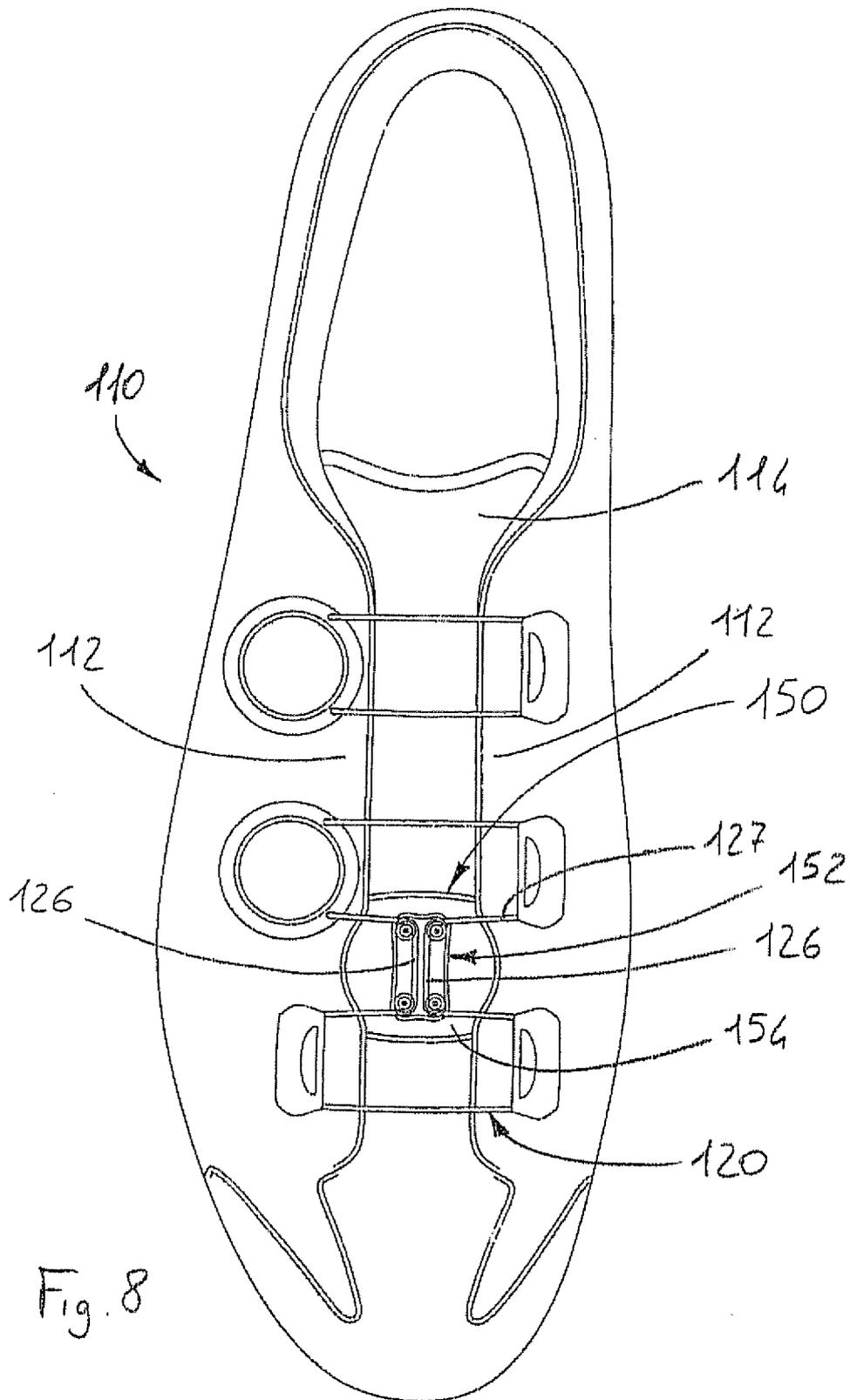
17. Vorrichtung nach Anspruch 16, wobei ein erster, durch eine der ersten Durchgangsöffnungen (**263**) und eine der zweiten Öffnungen (**265**) geführter Zwischenabschnitt des Bandes (**252**) zur Öse gebogen wird, so dass eine erste Ausnehmung (**256A**) gebildet wird, und wobei ein mittlerer Abschnitt des Bandes (**252**) um das Umlenkelement (**266**) sowie durch die andere der ersten Öffnungen (**263**) und die andere der zweiten Öffnungen (**265**) geführt wird, so dass er zur Öse gebogen wird und die zweite Ausnehmung (**256B**) bildet.

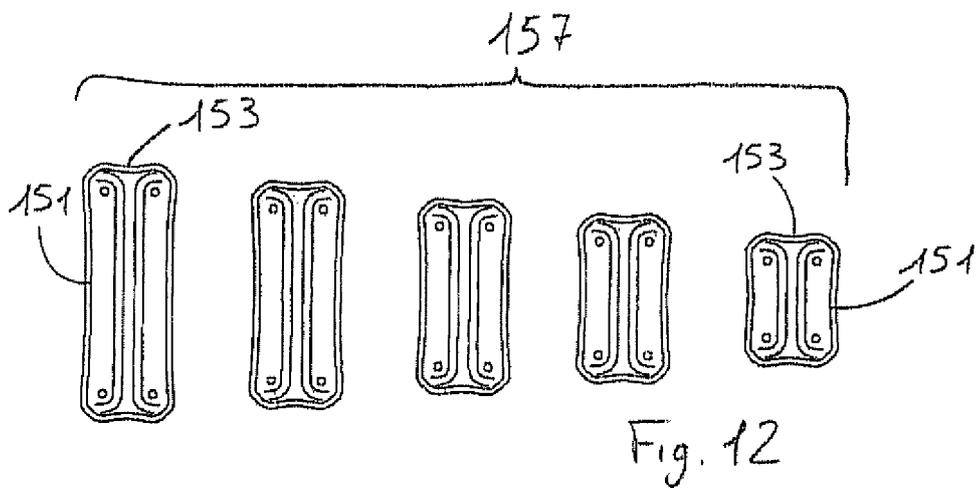
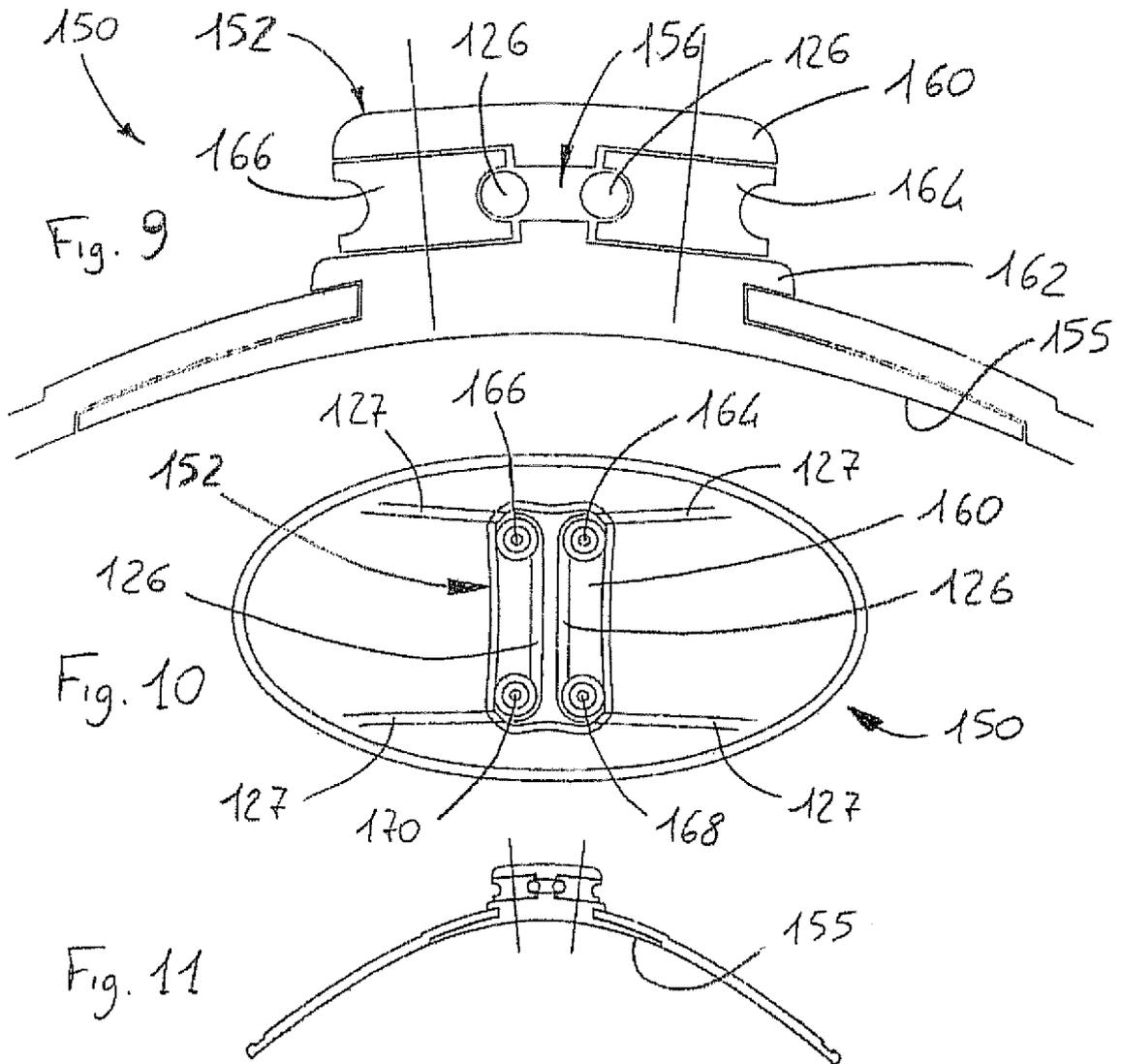
18. Schuhwerk, welches wenigstens eine Schnürsenkeldurchführungsvorrichtung (**50; 100; 150; 250; 350**) nach Anspruch 1 umfasst.

19. Schuhwerk nach Anspruch 18, welches eine Lasche (**214; 314**) umfasst, welche mit wenigstens einer mittleren Durchgangsöffnung (**273, 275; 373**) versehen ist, wobei die Endabschnitte des Bandes (**252; 352**) mit der Lasche (**214; 314**) verbunden sind und wenigstens ein Zwischenabschnitt des durch die wenigstens eine Öffnung (**273, 275; 373**) geführten Bandes (**252; 352**) zweckmäßig ausgestaltet ist, so dass er wenigstens eine Ausnehmung (**256A, 256B; 356**) bildet, welche dazu geeignet ist, einen oder mehrere Abschnitte (**226A, 226B; 326A, 326B**) des wenig-









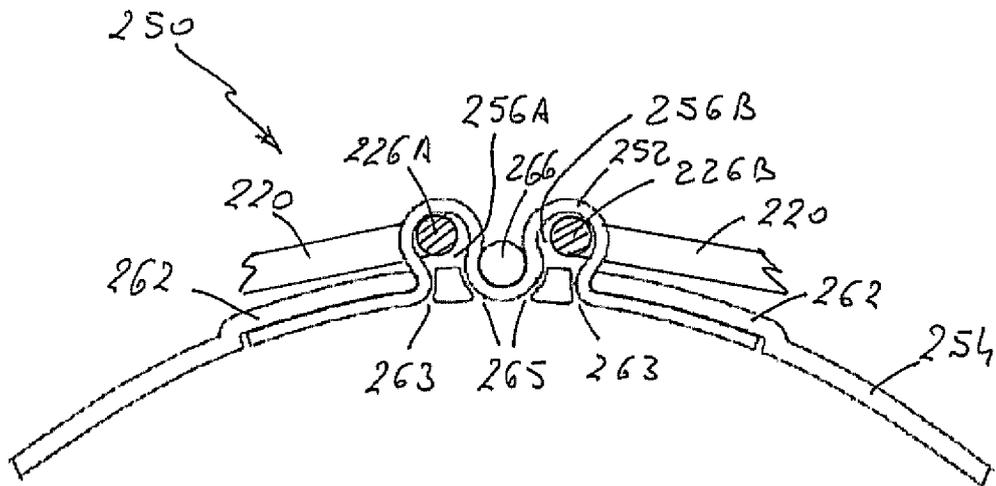


FIG. 13

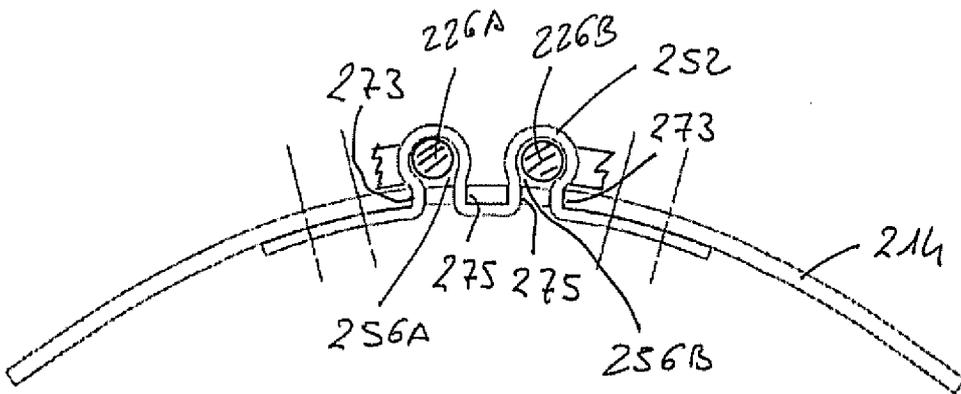


FIG. 14

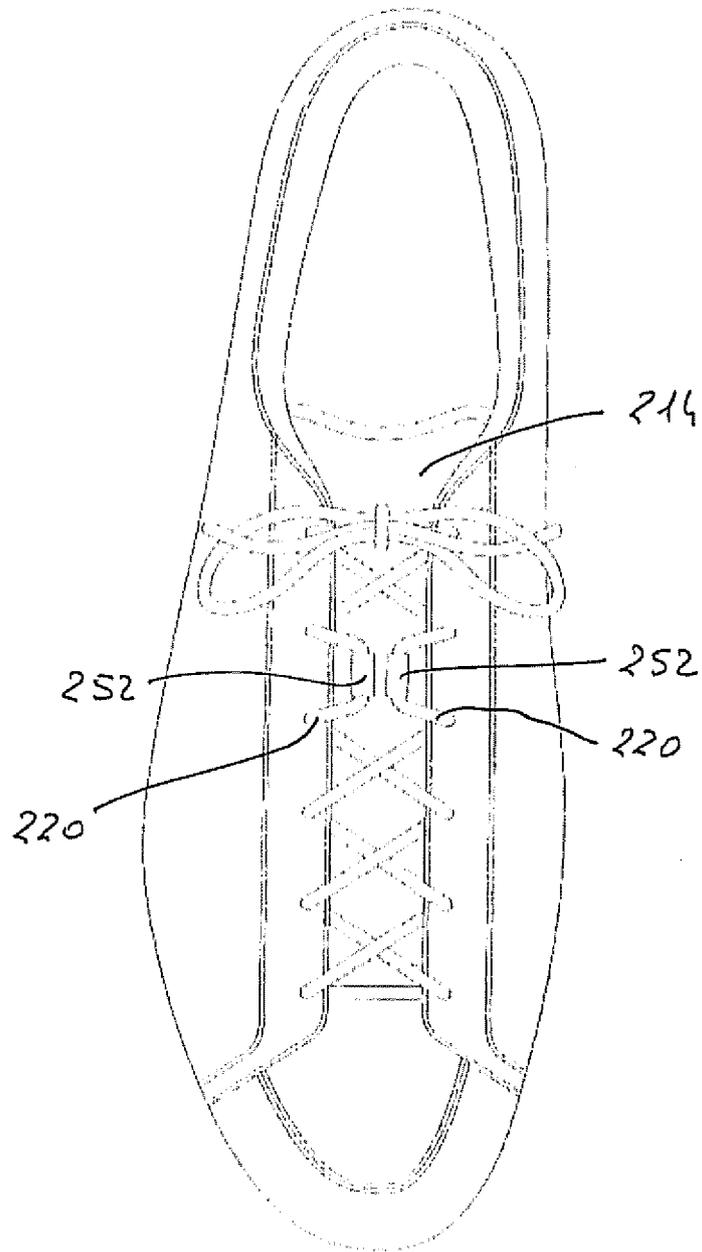


FIG. 15

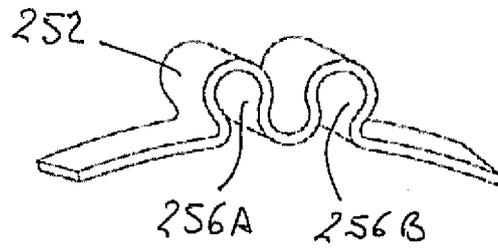


FIG. 16

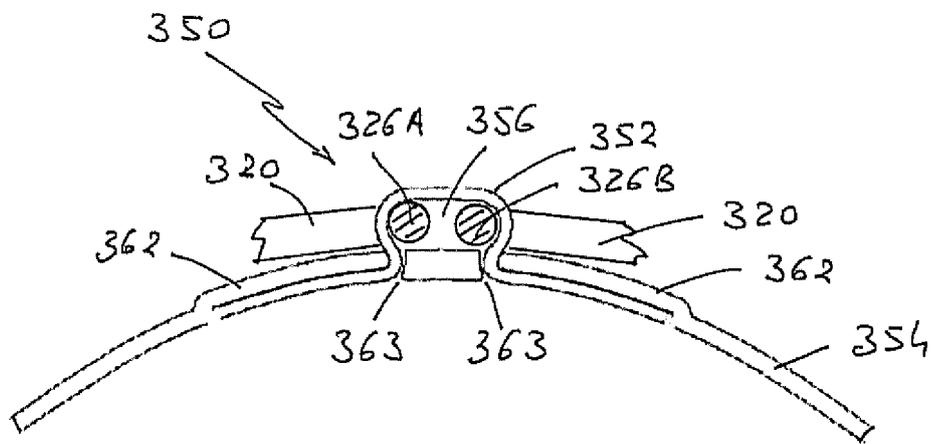


FIG. 17

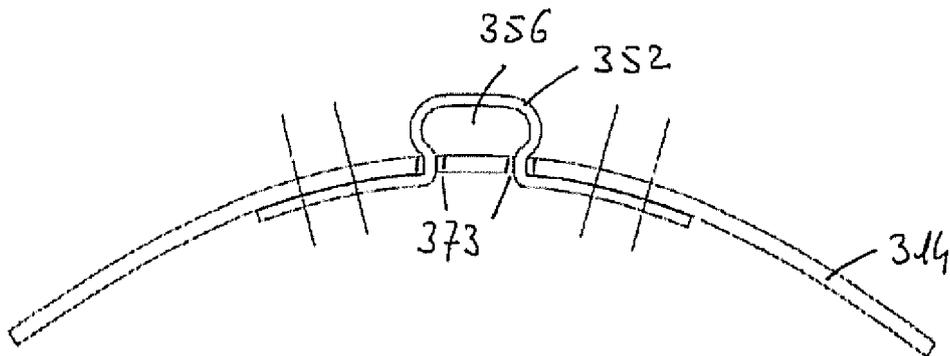


FIG. 18

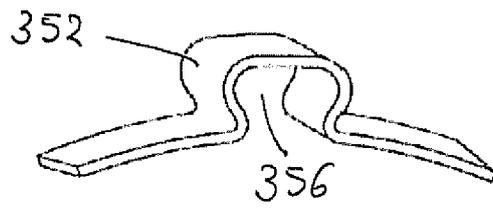


FIG. 19